

Teltomer Kreisblatt



Erchein:
Dienstag, Donnerstag und
Sonntags.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Expedite
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureau
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Nr. 113. Berlin, Donnerstag, den 27 September 1888. 32. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Wir bitten unsere verehrten Leser beim bevorstehenden Quartalswechsel die Erneuerung des Abonnements auf das IV Quartal 1888 (Preis 1 Mk. 25 Pf. excl. Bringerlohn) recht bald bei den kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern oder unseren Expeditoren bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.
Die Expedition.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 22. September 1888.

Diejenigen Magisträte und Gemeindevorstände des Kreises, bei denen in den Monaten

Juli, August und September d. Js.

Wahnungen und Zwangsvollstreckungen wegen Klassensteuer-Rückstände stattgefunden haben, werden hierdurch ersucht, die Nachweisungen A. und B. aufzustellen und unfehlbar bis zum

4. Oktober d. Js.

hierher einzureichen. Ueber später eingehende Nachweisungen wird eine besondere Rechtfertigung eingefordert werden.

Vakanz-Anzeigen sind nicht erforderlich.

Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Berlin, den 20. September 1888.

Bekanntmachung.

Seitens der königlichen Intendantur des III. Armee-corps sind an Vergütung für verabreichte Fourage für den Monat Juni 1888 zur Zahlung angewiesen worden für die Gemeinde Groeben

		2 Mk.	2 Pf.
"	Jühnsdorf	46	7
"	Löwenbruch	59	45
"	Neuendorf b. P.	69	42
"	Gr.-Schulzendorf	98	5
"	Senzig	7	59
"	Sputendorf b. Telt.	47	18
"	Wierstorf	103	23
"	Kgs.-Wusterhausen	45	57
"	Zeßen	5	19
"	Stadigemeinde Jossen	69	6

Die betreffenden Gemeinde-Vorstände bezw. den Magistrat zu Jossen ersuche ich ergebenst die Untervertheilung der Beträge an die einzelnen Empfangsberechtigten zu bewirken.

Der Vorsitzende

des Kreis Ausschusses des Kreises Teltow.

Stubenrauch Landrath.

Berlin, den 24. September 1888.

Bekanntmachung.

Der Ziegeleibesitzer August Schadow zu Clausdorf beabsichtigt auf seinem in Clausdorf belegenen, im Grundbuche von Clausdorf Band III. Nr. 124 verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen einen Ziegelofen zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Auforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hier selbst, Körner-Straße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das obenbezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Mittwoch, den 17 Oktober 1888,

Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau, Körner-Straße 24 hier selbst,

mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.

J. B. A. Kiepert, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 19. September 1888.

Bekanntmachung.

Diejenigen Polizei-Verwaltungen und Herren Amts-vorsteher des Kreises, welche mit der Erledigung meiner Kreisblatts-Verfügung vom 22 April 1886 Kreisblatt Nr. 51, betreffend die Anstellung von Fleischbeschauern, noch im Rückstande sind, ersuche ich ergebenst, mir gefälligst binnen 8 Tagen den erforderlichen Bericht zu erstatten.

Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Berlin, den 22. September 1888.

Gemäß § 140 des Gesetzes, betr. die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, vom 5. Mai 1886 (R.-G.-Bl. S. 132) ist der Werth der Naturalbezüge für die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen nach Durchschnittspreisen meinerseits festzusetzen.

Bevor ich diese Festsetzung treffe, ersuche ich die Magisträte von Mittenwalde, Teltow, Teupitz, Trebbin und Jossen, sowie die Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises — mit Ausnahme von Nirdorf — um eine gutachtliche Äußerung innerhalb 8 Tagen, auf welchen Betrag in ihren Bezirken der Werth der Naturalbezüge land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter (sowie Beföstigung, Wohnung, Feuerung, Landnutzung u. dergl.) durchschnittlich pro Tag zu veranschlagen ist

a. für erwachsene (über 16 Jahre alte) männliche Personen,

b. für erwachsene (über 16 Jahre alte) weibliche Personen,

c. für männliche unter 16 Jahren alte Personen,

d. für weibliche unter 16 Jahren alte Personen.

Ich stelle anheim, die Anzeige nach dem untenstehenden Schema zu erstatten und bitte um pünktliche Innehaltung der gestellten Frist.

Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

S c h e m a.

Im hiesigen Gemeinde- (Guts-) Bezirk ist der Werth der Naturalbezüge land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter durchschnittlich pro Tag zu veranschlagen:

a. für männliche Personen über 16 Jahre auf Pf

b. weibliche " " " " " "

c. männliche unter 16 Jahren " " " "

d. weibliche " " " " " "

den 10. September 1888.

Der Gemeinde (Guts-) Vorstand.

(Unterschrift.)

Personal-Chronik.

Der Fabrikbesitzer Oskar Heß zu Stolpe ist zum Gemeinde-Vorsteher und Steuererheber der Gemeinde Stolpe gewählt und als solcher bestätigt und vereidigt worden.

A m t l i c h e s.

Im Marmorpalais zu Potsdam herrscht tiefe Ruhe. Beide kaiserlichen Majestäten haben am Dienstag ihre Sommerresidenz verlassen. Unser Kaiser hat die Reise nach den Höfen von Rom und Wien angetreten. Mittels Extrazuges fuhr der Monarch bald nach 1 Uhr nach Detmold. Die Kaiserin hatte mit ihren fünf Söhnen und in Begleitung ihres Bruders des Herzogs Günther von Schleswig-Holstein Potsdam bereits vor 12 Uhr verlassen um sich per Extrazug nach Brimkenau zu begeben. Vor seiner Abreise empfing der Kaiser noch den Fürsten Reichskanzler welcher aus Friedrichshagen gekommen war, sowie den Grafen Herbert Bismarck in längerer Audienz.

Chronologisch zusammengefaßt wird sich die Reise unseres Kaisers wie folgt abwickeln:

In Detmold verbleibt der Kaiser bis heute, Donnerstag, an welchem Tage der Monarch seine Reise über Frankfurt a. M. nach Stuttgart fortsetzt. Die Fahrt von Stuttgart nach der Mainau erfolgt am 28. September. Am 29. und 30. September Aufenthalt auf der Insel Mainau. Die Weiterfahrt von der Mainau findet am 1. Oktober statt, und zwar per Dampfer nach Lindau, von da nach Kempten und München. Am 2. Oktober Abreise von München, am 3. Oktober Ankunft in Wien. Die Zeit vom 5. bis 9. Oktober ist den Jagden in Oesterreich gewidmet. Die Reise nach Italien tritt der Kaiser am 10. Oktober an, und zwar von Würzburg aus über Pontebba Mestre, Bologna, Vistofa, Florenz, Rom, wo die Ankunft am 11. Oktober erfolgt. Bis zum 16. Oktober ist der Kaiser Gast der italienischen königlichen Familie. Am 19. Oktober tritt der Kaiser die Rückreise von Rom an, und zwar über Arezzo, Florenz, Bologna, Ala, Innsbruck, München, Leipzig, Berlin, wo der Kaiser am 21. Oktober wieder eintrifft.

Zur Anwesenheit des Fürsten Reichskanzlers in Potsdam kurz vor der Abreise des Kaisers wird gemeldet: Fürst Bismarck kam auf besonderen Wunsch Sr. Majestät des Kaisers, um noch vor seiner großen Reise Rücksprache über die schwebenden politischen Fragen zu nehmen. Es ist auch begreiflich, daß der Kaiser mit dem großen Staatsmann

noch einmal zu sprechen wünschte, zumal den Besuchen, die Kaiser Wilhelm bei den einzelnen süddeutschen Fürsten, wie bei den Höfen in Wien und Rom abstatte, eine hohe politische Bedeutung nicht abzuspochen ist. Dann aber soll auch in der Unterredung des Tagebuchs Kaiser Friedrichs gedacht worden sein und wird, wie verlautet, darüber die Regierung die umfassendste Untersuchung einleiten.

Wie die Post. Ztg. hört, liegt es in der Absicht der preussischen Staatsregierung, im Interesse der älteren Lehrer eine dritte Klasse von Alterszulagen zu schaffen, d. h. den Lehrern nach Zurücklegung des 35. Dienstjahres eine noch höhere Alterszulage zu bewilligen, während bisher nach Zurücklegung des 22. Dienstjahres schon die höchste Alterszulage gewährt wurde.

Das neue Viehseuchengesetz hat in den letzten Jahren eine erfreuliche Abnahme der ansteckenden Krankheiten herbeigeführt. Das erhebt recht deutlich aus dem kürzlich darüber amtlich veröffentlichten Zahlenmaterial. Darnach waren in früheren Jahren an der Rinderpest in Preußen durchschnittlich 749 Ortschaften verheudt und wurden darin jährlich 2426 Pferde getödtet. Während der Jahre 1881 bis 1886 verheudten jährlich noch 527 Dörfer und mußten 1689 Pferde getödtet werden, im Jahre 1886 aber brach nur noch in 429 Ortschaften der Raus aus und gingen 1142 Pferde zu Grunde. Es hat sich also die Zahl der befallenen Pferde innerhalb zehn Jahren um 53 Procent vermindert. Ebenso hat die Ausbreitung der Lungenseuche des Rindviehs in erfreulicher Weise abgenommen. Vor 1880 trat diese verberbliche Krankheit jährlich in 232 Dörfern auf und ihr erlagen 2258 Kinder, von 1881-86 nur noch in 150 Ortschaften, aber es fielen ihr dort sogar 2449 Stück Rindvieh zum Opfer. Im Jahre 1886 aber wurden nur noch 131 Schöpfe von der Lungenseuche heimgeführt und verendeten 1688 Thiere an derselben, also hat sich der Verlust daran um 20 Procent vermindert.

Militärisches. Die bereits besprochene Reorganisation unserer Feldartillerie steht zum neuen Staatsjahr bevor. Unserer bisherigen Mittheilung darüber ist noch zu ergänzen, daß die Artillerie-Regimenter wie alle anderen Truppentheile den Generalkommandos unterstellt werden, denen die obere Ueberwachung der technischen und taktischen Ausbildung, sowie die persönlichen Angelegenheiten übertragen werden. In Folge dessen tritt zu jedem Generalkommando ein Stabs-offizier der Feldartillerie. Die Brigadefeldkommandeure bleiben bestehen und nehmen im weiteren Borrücken an der Befehung der Stellen der Divisionskommandeure und kommandirenden Generale der Armeekorps Theil. Die bisherige Brigade- und Regiments-Eintheilung bleibt im Großen und Ganzen bestehen, doch soll jedes Regiment fortan drei Abtheilungen zu je drei Batterien haben.

Nach kaiserlicher Anordnung findet in diesem Jahre bei den in Berlin garnisonirenden Garde-Regimentern die Musterung, welche sonst im Frühjahr vorgenommen zu werden pflegte, im Herbst, also in den nächsten Wochen statt. Es ist deshalb, wie mehrfach berichtet wird, den Offizieren vom Hauptmann aufwärts kein Urlaub erteilt worden.

Koloniales. Schlimme Nachrichten sind von Ostafrika eingetroffen. Aus Zanzibar wurde am Sonntag gemeldet: Der Sultan übernahm wieder zeitweilig die Verwaltung von Tonga und Pangani, bis die antideutsche Stimmung dort beschwichtigt sein wird. In Lindi und Kilwa sind die Zustände sehr drohend. Da auch ein Konflikt zwischen den Küstenstämmen und dem Personal der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft in Bagomoyo entstanden war, landete das deutsche Kriegsschiff „Leipzig“ bewaffnete Mannschaften. Die Eingeborenen wurden mit schwerem Verlust vertrieben, auf deutscher Seite ist Niemand verletzt. Der zanzibarische General Mathews mußte Pangani verlassen weil ihm die Rebellen mit Ermordung drohten. Ein allgemeiner Küsten-aufstand gegen alle Weißen scheint bevorzustehen.

Die Gründe dafür sind wie von anderer Seite geschrieben wird, nicht klar gestellt. Begonnen hat der Aufstand thätlich, indem die Beamten der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft in den vom Sultan von Zanzibar der deutschen Kompagnie überlassenen Küstenbezirken die Verwaltung übernommen haben. Englische Blätter behaupten fernerweg die deutschen Beamten hätten die Eingeborenen dermaßen verkehrt behandelt und gereizt, daß die Letzteren nunmehr allen Weißen den Tod geschworen hätten. Es ist ja nicht unmöglich, daß ein nicht recht erfahrener und taktloser deutscher Beamter sich eine Uebereifung hat zu Schulden kommen lassen, aber so arg kann es damit nicht sein. Wenn die deutsche ostafrikanische Gesellschaft auch eine Privatgesellschaft ist, so steht sie doch unter Reichskontrolle, und der deutsche Generalkonjul in Zanzibar würde gewiß sofort intervenieren, wenn er ein solches verkehrtes Auftreten bemerkt hätte. Hier müssen also unbedingt andere Gründe vorliegen, welche den Aufstand hervorgerufen haben oder ihn doch in der Hauptsache verurursachten.

Aus Zanzibar wird noch gemeldet, daß umfassende deutsche militärische Operationen an der Küste, um die Dindung wieder herzustellen, bevorstehen.

Frankreich. Der Satz „De mortuis nil nisi bene“ existirt nicht für Paris. Bazaine's Tod hat, wie der Frkf. Ztg. telegraphirt wird, von Neuem den Haß gegen den Kavitalanten von Metz zum Ausdruck gebracht. Alle Blätter fluchen ihm ins Grab nach und sprechen die Hoffnung aus, daß kein Franzose seinem Begräbnisse beiwohnen werde. Bazaine ist nun einmal zum Sünderbock von 1870 71 gestempelt worden und muß unverdienter Weise der Verräther bleiben.

Die Spionerie hat der Pariser Polizei kürzlich übel mitgespielt. Der Pariser „Soleil“ erzählt, daß lezhin Nachts ein Zuhälter eine Frauensperson von Stadtergeanten verhaften ließ, indem er denselben sagte. „Ich litte Sie,

das Weib zu verhaften, es ist eine Preussin. Ich habe entdeckt, daß sie eine Spionin ist." Auf dem Polizei-Revier entpuppte sich die Preussin als eine Vollblut-Pariserin. Der Zuhälter aber stahl inzwischen in der Wohnung der Person für 2400 Franken Werthgegenstände und 1000 Franken bares Geld. Auf solche Weise hat also die Polizei selbst in ihrer Spionirwuth zur Ermöglichung eines Verbrechens beigetragen.

Bei der Enthüllung eines Denkmals für den von dem deutschen Soldaten Rauffmann erschossenen französischen Jäger Brignon in Begaincourt hielten Pariser Revanche-Männer so wüthende Geföhren gegen Deutschland, daß es endlich den Ortsbewohnern selbst zu arg wurde und Streitereien die Folge waren.

England. Vom englischen Parlament soll in der nächsten Session eine erhöhte Apanage für den Thronfolger, den Prinzen von Wales, gefordert werden. Trozdem der Prinz sehr populär ist, besteht aber wenig Neigung zu dieser Bewilligung. In den Zeitungen wird ausgeführt, die Königin Viktoria habe Geld genug und könne ihrem ältesten Sohne recht wohl noch einen Theil von ihrem Einkommen abgeben. Die jährlichen Revenuen der Königin werden allerdings auf 50—60 Millionen Mark pro Jahr geschätzt.

Rußland. Kennzeichnend für die agrarischen Verhältnisse in Rußland ist folgende Mittheilung aus Kasan: Das Kriegsgericht hat 17 zum Tschumatschenstamme gehörige Bauern, die sich bei dem Streite zweier Nachbardörfer um das Eigentum eines Landkomplexes der Polizei widersetzt hatten, wegen Widerstandes gegen die Polizeigewalt und wegen Tödtung von drei Polizeibeamten zum Tode verurtheilt.

Italien. An der Flottenrevue bei Neapel werden 20 Kriegsschiffe und 22 Torpedoboote theilnehmen, den Oberbefehl bei derselben wird Admiral Acton führen. Der Kaiser Wilhelm, der König, die Königin und der Kronprinz werden der Revue auf der königlichen Yacht „Savoja“ beiwohnen.

Amerika. Aus New York wird unterm 25. d. Mts. telegraphirt: Gestern sind in Jacksonville 123 neue Fälle von gelbem Fieber aufgetreten. Das Auftreten dieser Krankheit in Fernandina (Fl.-Florida) wird amtlich bestätigt.

Nachrichten aus dem Kreise und Verschiedenes.

* **Teltow.** [Bürgermeisterwahl.] In der am Montag stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde an Stelle des bisherigen Bürgermeisters Herrn Heller dessen Amtsperiode mit dem 1. Oktober d. J. ihr Ende erreicht, der Bürgermeister Muffel aus Wendisch-Buchholz mit 6 gegen 5 Stimmen gewählt. Letztere fielen auf Herrn Heller. Ein Stadtverordneter-Mitglied war zur Sitzung nicht erschienen. Die Wahl liegt nunmehr der königlichen Regierung zur Bestätigung vor.

[Schlägerei.] Mehrere Personen, dem Gesellenstande angehörend, welche am Sonntag Abend aus einem Tanzlokalen gerieten aus sehr geringfügiger Ursache — ein Pfannkuchen soll der Ausgangspunkt gewesen sein — in einen Streit, der bald zu Thätlichkeiten ausartete, und wobei das Messer wieder eine traurige Rolle spielte. Ein Fleischergehilfe erhielt einen Stich in den Kopf. Derselbe konnte zwar noch seine Wohnung aufsuchen, liegt aber jetzt krank darnieder. Die Attentäter sind der Staatsanwaltschaft angezeigt und werden ihrer gerechten Strafe nicht entgehen.

* **Zehlendorf.** Es wird uns folgender Bericht übersandt: Am Freitag, den 21. d. M. fand im Hotel „Prinz Friedrich Carl“ eine Zusammenkunft von Hausbesitzern statt, in welcher die bevorstehenden Wahlen zur Gemeinde Vertretung besprochen wurden. Der Vorsitzende brachte zunächst die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen, welche auf die Wahl Bezug haben, zur Kenntniß und erläuterte dieselben. Dann theilte er mit daß ca. 250 stimmberedhtigte Grundbesitzer in Zehlendorf vorhanden seien, welche im Oktober resp. November cr. die Neuwahl von drei Gemeindevorordneten vorzunehmen hätten. Die Wählerlisten liegen von der Zeit vom 24.—30. September Vormittags 9—11 Uhr im Gemeindebureau zur Einsicht den stimmberedhtigten Personen aus und sei es von Wichtigkeit, daß jeder Wähler, um seines Wahrechtes nicht verlustig zu gehen, sich selbst überzeuge, ob sein Name in der Wählerliste enthalten sei. Den Hauptpunkt der Besprechung bildete die Frage, ob eine Wiederwahl des ausscheidenden Vertreters der dritten Wahlklasse beliebt oder ein anderer Kandidat zur Wahl vorgeschlagen werden solle. In der sehr lebhaften Diskussion wurde geltend gemacht, daß es einerseits wünschenswerth erscheine, wenn frisches Blut in die Gemeindevertretung käme, um dadurch Anregung zu neuem Wirken zu geben, andererseits es auch billig sei, wenn einmal ein Bewohner aus einem anderen Bezirk Zehlendorfs, welcher bisher noch gar nicht vertreten sei, ebenfalls der Gemeindevertretung angehöre. Nach Schluß der Diskussion wurde der Valermeister C. Knopps Karlstraße 2 mit großer Majorität als Kandidat der dritten Wahlklasse proklamirt. Zum Schluß wurde noch jedem Wähler ans Herz gelegt, am Tage der Wahl auch ja persönlich zu erscheinen, da nur Ehefrauen durch ihren Ehemann, Minderjährige durch ihren Vater, Stiefvater oder Vormund, unverheiratete Besitznerinnen sowie auswärtig wohnende und juristische Personen durch Stimmberedhtigte derselben oder der nächstangrenzenden Klasse, welcher sie selbst angehören, durch Vollmacht sich vertreten lassen können, während alle in Zehlendorf wohnenden großjährigen männlichen Grundbesitzer ihr Stimmrecht persönlich ausüben müssen.

— (Verspätet eingelangt.) [September-Sitzung des Ortsvereins.] Am 1. dieses Monats hielt der Ortsverein die statutenmäßige Sitzung im Restaurant Wiesenburg bei Anwesenheit von 21 Mitgliedern ab. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf den demnächstigen Tag der Schlacht bei Sedan und erinnerte daran, daß die Deutschen zum ersten Male das Sedanfest begehen ohne den großen Kaiser Wilhelm I. und seinen ruhmreichen Sohn Kaiser Friedrich. Der königliche Mund, der die Truppen zu glorieux Siegen kommandirte, sei für immer geschlossen, und das Auge erloschen, welches auf dem Siegesfeste so hoffnungsvoll in die Zukunft blickte. In das ausgebrachte Hoch auf Kaiser Wilhelm II. stimmte die Versammlung begeistert ein. Sodann erstattete der Rendant den Rassenbericht, wonach sich ein Bestand von 319,52 Mk. ergab. Zuschüsse zu Pflasterungslosten wurden zwei Vereinsmitgliedern zugelegt. Die Eisenbahn-Kommission berichtete, daß die Eisenbahn-Direktion einen freundlicheren Bericht über die Leitung des dritten und vierten Geleises übersandt hat. Ueber

den zweiten Gegenstand der Tagesordnung, Berichterstattung der Kommission über die Anpflanzung von Bäumen, referirte der Vorsitzende dieser Kommission. Derselbe hat eine Anfrage an den Gemeinde-Vorstand gerichtet, ob in diesem Herbst noch die der Gemeinde-Begekommission im Frühjahr namhaft gemachten Uebelstände beseitigt werden würden. Es wurde ferner beschlossen, daß zwei Delegirte des Ortsvereins mit den übrigen Vereinen Zehlendorfs sich in Verbindung setzen möchten, um in einer angemessenen Weise das bevorstehende 50jährige Jubiläum der Berlin-Potsdamer Eisenbahn begehen zu können. Zu dem Punkt „Straßenbeleuchtung“ übergehend wurden die Mittel für Anschaffung von vier neuen Straßenlaternen bewilligt und zwar sollen dieselben an der Charlottenburger- und Brunnenstraße, Düppel- und Königsstraße, August- und Friedrichstraße und eine in der Auguststraße aufgestellt werden. Sämmtliche dem Verein zugehörigen Laternen sollen ein Zeichen des Ortsvereins tragen. Mit Bezug auf die dem Verein bewiesene zu geringe Rücksichtnahme auf seine an den Gemeinde-Vorstand und die Orts-Polizei-Behörde gerichteten Eingaben wurde beschlossen, noch einmal um gefällige schriftliche Beantwortung verschiedener schon lange eingereicherter Eingaben zu bitten — Eine Vorstandssitzung des Ortsvereins fand am letzten Freitag Abend im Restaurant Helldrich statt. Nach erfolgter Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern wurden die beiden Eingaben an den Gemeinde-Vorstand und die Ortspolizei, worin um Beantwortung früherer Eingaben gebeten wird, fertiggestellt und unterschrieben. Hierauf wurde die Tagesordnung für die nächste Monats-Versammlung welche am 6. Oktober im Restaurant Regler stattfindet wie folgt festgestellt 1. Berichterstattung der Kommission für Anpflanzung von Bäumen. 2. Pflasterung des Uebergangs am Eingang der Carolinenstraße. 3. Antrag an die Behörde wegen Uebernahme der Laternen am Postgebäude. 4. Berichterstattung der Kommission für Regulirung der Alsenstraße. 5. Besprechung über Einrichtung von Güterspedition von und zur Bahn zu amtlichen Tagen. 6. Berichterstattung der Delegirten für das 50jährige Eisenbahnjubiläum. 7. Bekanntmachung der neu aufgenommenen Mitglieder. 8. Allgemeines.

— [Die Kaffeeküche], welche vom Vaterländischen Frauen-Verein hier selbst begüdet worden, wechselt am 30. d. Mts. ihr Domizil. Sie befindet sich von genanntem Zeitpunkt ab Teltowerstr. 28 unter Leitung der Frau Muhl.

* **Friedenau.** [Die Fertigstellung der Dampf-Straßenbahn Kollendorf Platz — Schöneberg — Friedenau — Steglitz], die zum 1. Oktober sicher in Aussicht stand, scheint noch auf sich warten zu lassen, wenn auch der größte Theil der Schienen bereits gelegt ist. Unvorhergesehene Hindernisse haben sich den Unternehmern, namentlich bei den in Aussicht genommenen Weichen, besonders bei dem Austritt der Bahn aus der Akazienstraße in die Hauptstraße zu Schöneberg, entgegengestellt. Da die Große Berliner Werdeisenbahn Gesellschaft sich geweigert hat, eine Strecke ihrer Geleise der Dampf-Straßenbahn zur Mitbenutzung zu überlassen, so hat sich die letztere genöthigt gesehen, der Kurve hier eine andere Richtung zu geben. Es muß ein Theil des an der Ecke liegenden Marktplatzes abgenommen und die Bahn in den dort sehr breiten Bürgersteig gelegt werden, was wiederum die Fortnahme einiger Chausseebäume nöthig macht. Hiergegen sträubt sich nun wieder der Eigentümer des Grundstücks. So liegt augenblicklich die Sache und dadurch wird der Weiterbau der Bahn und die Fertigstellung derselben aufgehalten.

* **Schöneberg.** [Die Sprengung] der Akazienstraße ist jetzt seitens der Gemeinde angeordnet worden. Gleichzeitig hat die Direktion der Lokalbahn die Sprengung der Holz- und Brunnenstraße übernommen.

* **Rigdorf.** [Zur „Galgen“-Angelegenheit.] Wie bereits berichtet, fand dieser Tage hier selbst eine Versammlung statt in welcher beschlossen wurde, ein Immediatgesuch an Se. Maj. den Kaiser um Veseitigung des sog. Galgens zu richten. Das nunmehr vorliegende Gesuch macht auf alle die Schwierigkeiten und Hemmnisse aufmerksam, welche durch dieses Bauwerk dem Emporblühen und der Entwicklung unseres Ortes in den Weg gelegt werden. Die in dem Gesuch dargelegten Gründe geben der festen Hoffnung Raum, daß das Gesuch an Allerhöchster Stelle nicht unberücksichtigt bleiben wird. Es werden nunmehr alle Bewohner dringend aufgefordert, sich an den Unterschriften in den demnächst dazu auszuliegenden Bogen recht zahlreich zu betheiligen. Die Auslagenstellen werden noch näher bekannt gegeben werden.

* **Schmöwitz.** [Ueber den gegenwärtigen Stand des Oder-Spree-Kanalbaues] entnehmen wir der „S. D. Z.“ folgende Daten: Bis zum 15. Oktober werden die großen Ausschachtarbeiten auch auf der letzten Strecke Brunnsdorf-Spreenhagen beendet sein. Das Nachbagger der ganzen Strecke wird noch bis zum nächsten Sommer fortgesetzt werden. Von Schmöwitz bis Warnsdorf ist der Kanal bereits mit größeren Frachten besahren worden: man hat auf demselben Baumaterial zur Schleiße bei Warnsdorf befördert. Die Schleiße zu Warnsdorf wie auch die bei Groß-Tränke sind fertig, für die große Schleiße bei Fürstenwalde werden die Erdarbeiten in Angriff genommen.

* **Wendisch-Buchholz.** [Einbruch Diebstahl.] In einem benachbarten Dorfe wurde bei dem Steuererheber ein Einbruch verübt, bei dem demselben eine Summe von 1700 Mark gestohlen wurde. Der Verdacht der Thäterschaft fiel auf einen Fremden, der hier und in der Umgegend, auf Grund eines Brandbriefes getödtet hatte. Der Besohlene verfolgte in Begleitung des Lehrers des Orts die Spur des Ventlers bis Schwedt, wo sie denselben einholten und verhaften ließen. Bei seiner Vernehmung stellte sich heraus, daß der Verhaftete ein Maurer Carl Wasmann aus Königsberg N. M. war. Nach Benachrichtigung der dortigen Polizeibehörde veranlaßte diese eine Haussuchung in der Wohnung des Wasmann wobei nicht nur von dem Gelde noch 1500 Mark, sondern eine ganze Menge verschiedener Gegenstände vorgefunden wurden, die darauf schließen ließen, daß man hier ein ganzes Diebesnest aufgefunden hat. Die Ehefrau des Wasmann ist in Folge desselben ebenfalls verhaftet worden.

* **Die Ziehung der 1. Klasse 179. Kgl. Preuss. Klassenlotterie** beginnt, wie wir nochmals bemerken, am 2. Oktober.

* **Das Joachimthal'sche Gymnasium** mußte wegen einer unter den Schülern ausgebrochenen Augenentzündung geschlossen werden. Der erste Erkrankungsfall war am 12. d. M. in der Untersekunda beobachtet worden, am vorigen Donnerstag waren nur noch fünf Schüler der Klasse zum

Unterricht erschienen. Die Krankheit hatte sich außer über alle übrigen Klassen ausgebreitet. Allein von den 11 Klassenabtheilungen. Der Unterricht wurde daher zunächst zwei Tage ausgesetzt, während dieser Zeit erkrankten noch weitere 20 Alumnen. Am Montag waren die Schüler wieder zur Anstalt befohlen, die, die erschienen waren, wurden von zwei Ärzten untersucht. Leider mußte konstatiert werden, daß unter den vermeintlich Gesunden sich noch sieben befanden, die schon angesteckt waren, ohne daß sie es bisher selbst gemerkt hatten. Diesen Umständen gegenüber entschloß man sich zur vollständigen Schließung der Anstalt.

* **Die Schulden der Stadt Charlottenburg** werden demnach 20 Millionen Mark betragen, denn in ihrer Sitzung am 19. d. Mts. hat die Stadtverordnetenversammlung von Charlottenburg den Magistratsantrag auf eine neue Anleihe von 12 Millionen angenommen.

* **Fürstentum.** Der Brandenburgische Städte-tag hat am 25. und 26. d. Mts. hier selbst getagt. Als Vorort für den nächstjährigen Städte-tag ist Eberswalde bestimmt worden.

* **In der Dynamit-Fabrik** zu Förde in Westfalen hat eine schreckliche Explosion stattgefunden. Eine Patronenbude flog in die Luft; zwei junge Arbeiter, welche darin beschäftigt waren, wurden sofort getödtet ihre Leiber in Stücke zerrissen.

* **Eine Jagd in den Lüften.** Aus Brüssel wird berichtet: Nächsten Sonntag wird im Park der Weltausstellung eine Jagd mit Luftballons stattfinden. Vier Ballons, in deren Gondeln Liebhaber dieses Sportes Platz nehmen, werden sich an die Verfolgung eines vorher losgelassenen Luftballons machen. Die glücklichen Luftschiffer, die diesen einholen, erhalten eine Belohnung. Diesem ersten Jagdvorsuch wird im Fall des Gelingens eine zweite Jagd in den Lüften folgen, an welcher ein Duzend Ballons theilnehmen sollen.

* **Ein vom General Philip S. Sheridan** verfaßter Artikel, der in der November-Nummer von „Scribner's Magazine“ erscheinen wird, enthält u. A. auch die nachstehende Schilderung einer Fahrt, die Sheridan mit Bismarck nach Schlacht bei Gravelotte hatte. „Unsere Route führte durch das Dorf Gorze, und hier fanden wir die Straßen so von Wagen verstopft, daß ich fürchtete, es würde Abend werden, ehe wir durch das Gedränge passiren könnten, denn die Fuhrleute nahmen von den Klufen unserer Postkutsche nicht die geringste Notiz. Der Graf war indeß der Lage gewachsen, denn indem er ein Pistol hinter seinem Sitze hervorlangte, und mich bat, sitzen zu bleiben, sprang er aus dem Wagen und säuberte schnell die Straße, indem er den Fuhrleuten rechts und links auszubiegen befahl. So ging er in Front unserer Equipage, bis wir die Blockade passirt hatten, und nahm dann wieder seinen Sitz ein, wobei er bemerkte: „Dies ist kein besonders würdevolles Geschäft für den Kanzler der deutschen Konföderation aber es ist der einzige Weg, um durchzukommen.“

* **Aus Rußland** wird über das Auffinden eines geradezu märchenhaften Schatzes gemeldet: Nach dem „Cour. de l'Art“ hat ein Bauer, Namens Lemotshko, im Dorf Starogodno, Gouvernement Tschernigow, einen Schatz gefunden, der auf 17 Millionen Rubel geschätzt wird. Das Ackerfeld des Lemotshko liegt in den alten Besitzungen des Fürsten Oterky. Bei Gelegenheit des Tartareneinfalls wurde das Eigentum des Fürsten veräußert, und zu jener Zeit muß auch der fragliche Schatz eingegraben worden sein. Außer einer großen Fülle von Kupfermünzen und Handschriften hat Lemotshko, wie er sagt, zwölf mit alten Goldmünzen angefüllte Fässer gefunden. Der Schatz gehört rechtlich dem Staate, aber der glückliche Finder würde nichts desto weniger gegen 7 Millionen an Fündgeld erhalten, insofern das Gesetz ihm ein Drittel zuerkennt.

* **Ein Ueberrest aus der Riesenzeit** will man, nach russischen Blättern, in der Nähe von Nowgorod entdeckt haben, am Ufer eines Baches beim Schmsk ist, wie es heißt, vor Kurzem eine versteinerte Leiche von mächtiger Körpergestalt gefunden worden. Auf Weisung der Obrigkeit wurde dieselbe vergraben, wohl aber nicht tief genug, denn das Frühjahrswasser spülte die wohl erhaltene Leiche wieder aus. Zum zweiten Male wurde sie eingegraben, war aber bald wieder auf der Oberfläche der Erde. Diesmal wagten die Bauern den wunderthätigen Leichnam, welcher immer wieder zum Vorschein kommt, nicht mehr einzugraben. Der Kreisrichter berichtete nach Nowgorod, von wo der Aufseher des Museums an Ort und Stelle eintraf und den Fund in's Museum führte. Die Länge der Leiche beträgt ungefähr sieben Fuß, die Breite der Schultern eine Arschin.

* **Die englische Kronprinzessin**, die Prinzessin von Wales, hat mit ihren Töchtern während ihres Aufenthaltes in Omunden in sehr großer Lebensgefahr geschwebt. Bei einer Spazierfahrt fuhr der Wagen über ein Geleise, als sich plötzlich die beiden Schlagbäume mit Rücksicht auf einen heranbrausenden Zug senkten und das Gefährt völlig einsperrten. Mit schneller Geistesgegenwart sprang der die Prinzessin begleitende Oberst Clarke aus dem Sattel, riß den Wagen auf das freie Geleise hinüber, und kaum war dies geschehen, so brauste auch der Zug haarsträubend vorüber. Alle Anwesenden waren aus's Tiefste erschüttert. Die Spazierfahrt wurde aufgegeben.

* **Nachrichten von den Philippinen-Inseln** melden, daß bei dem auf jenen Inseln stattgehabten Ausbruch des alten Vulkans Mayon 300 Menschenleben verloren gingen und durch die Lava und Asche mehrere hundert Häuser zerstört wurden. Auch waren Vulkane auf den Inseln der Bisayas-Gruppe in Thätigkeit und befürchtet man dort ebenfalls einen schrecklichen Menschenverlust.

* **Ein bestialischer Stamm.** Die „Times“ enthält ein interessantes, Leopoldville, Stanley Pool am Congo, 18. Juli, datirtes Schreiben des Militärs und Africa-reisenden Graham Wilmore-Brooke. Dasselbe schildert die ganze bestialishe Natur des Stammes der Manyama, welche wahrscheinlich den Major Barttelot ermordet haben, aus eigener Anschauung. Ihre Wildheit und Grausamkeit ist so groß, daß die nicht allzu heißen Sanftbariten schon Abscheu bei dem bloßen Gedanken empfinden, mit ihnen gemeinsam einen Raubzug zu unternehmen. Augenzeugen, sowohl Engländer wie Araber, haben mir versichert, daß es etwas ganz Gewöhnliches ist, im Lager der Manyama menschliche Hände und Füße aus den Kochtöpfen herauszuwerden zu sehen. Diesen Leuten verkaufen die Araber Feuerwaffen und senden sie dann aus, die Menschen einzufangen, bei denen Eisenbein zu haben ist.

* **Alle Bekannte.** Erster Sonntagjäger „Du, wer war der alte Mann, der Dich eben so freundlich grüßte?“ — Zweiter: „O — ein guter Bekannter — den hab' ich im vorigen Jahr dreimal angeschossen.“

Der falsche Bogislav.

Novelle von Hans Hoffmann.

(Nachdruck verboten.)

Der Herzog Bogislav X., den seine Vornamen später als den Großen unter ihren Landesfürsten zu rühmen wußten, erlebte durch ein rasches Aussterben des übrigen Mannesstammes vom Greifengeschlecht das seit zwei Jahrhunderten nicht mehr erhörte Glück, das ganze Pommerland von den Grenzen der Mecklenburger bis zu den Polen und dem deutschen Orden unter Einem rechtmäßigen und anerkannten Scepter zu vereinigen. Diese ungeweigerte Anerkennung beim Adel und bei den Städten war aber fast das einzige Krongut, welches er vorfand, alles handgreiflichere Besitzthum und Recht des Staates und fürstlichen Hauses hatten seine Ahnen in verhängnisvoller Gutmüthigkeit oder auch Lüderlichkeit jumeist an Klöster und Städte verschleudert, verschenkt und verpfändet. So erging es den jungen Herzog im Anfang seiner Herrschaft überaus jämmerlich, das blanke Geld war ein seltener Gast in seinen Truhen, ja, seine Einkünfte waren so gering und floßen ihm so ungleich, daß er oft nicht einmal die bloße Zehrung seines Hofgesindes bestreiten konnte, viel weniger in der Lage war, diejenigen getreuen Räten, Rittern und Knechten nach Pflicht und Gebühr ihren fälligen baaren Lohn zu zahlen.

In solchen Zuständen flatterte er ohne feste Hofstätte ruhelos im Lande umher, senkte sich mit seinem jungen Schwarm bald hier bald dort in ein Kloster ein und hauste daselbst so lange, bis die frommen Herren, welcher Ehre ersättigt, bescheidenlich ihre alten Pergamente vorwies, monach sie keineswegs verpflichtet waren, den herzoglichen Hof länger als eine bestimmte Zahl von Tagen oder Wochen umsonst zu verpflegen. Um nichts besser erging es ihm in den Städten, so daß er nicht selten sich herablassen mußte, mit seiner hungernden Besoldung sich in ein Dörfchen einzunisten und den landesvater blieb dann zumeist nichts übrig, als bei solchem eigenmächtigen Zugreifen seiner bedürftigen Getreuen ein Auge oder auch beide zuzubrühen. Wochte es ihm doch vielleicht nicht einmal so sehr unbillig erscheinen, wenn der einzelne geplünderte Kaufmann gegenständig dafür büßte, daß die Gesamtheit der reichen Städte ihn in so unfürsichtiger Verblümptheit im eigenen Lande herumlungern ließ, da sie ihm doch mit mäßigen jütwilligen Beisetzern ohne große Beschwerde zu einem nützlichen Unterhalt hätten verhelfen können.

Einmal, im Frühling des Jahres 1480, durchzog dieser trübliche Hofstaat Winterpommern und lag im Gebiete des Bisthums Ramin am Fuße des waldigen Hohenberges auf dem Schlosse zu Janow, dessen Hauptmann des Herzogs getreuer Rath Adam Bodewils war. Im Vorbeireiten hatten etliche der jüngeren Ritter vor ihnen her schon dunkeln, dicken, einsamen Bergwald ihr aufmerksam betrachtet und alsbald einen geheimnißvollen Reiz empfunden, denselben zu beschreiten. In der That konnte nicht leicht eine prächtigerer Haltestelle für einen ritterlichen Haufen irgendwo gefunden werden. es ist ein Berg, der nach allen vier Seiten in freier Weite als ebene Land und nach Norden die Ostsee übersehauen läßt, so daß unmöglich ein Wagen oder Schifflein unemerkt sich nahen konnte, wogegen der Wald auch dem

vorsichtigsten Kaufmann leicht ein ganzes Heer hätte verborgen können. Es war ein herzerfreuender Punkt für die munteren Ritter, welche schon lange keine recht ansehnliche Beute mehr erschnappt hatten. Zudem befand sich daselbst eine berühmte Wallfahrtsstätte, so daß die christlichen Gemüther für alle etwa möglichen Fälle sich in ausgiebiger Weise mit ihrem Gott versöhnen konnten.

Dort auf der herrlichen Höhe saßen die Reifigen, nachdem sie ihre Rosse unten im Gebüsch verborgen hatten, und späheten hoffnungsvoll in die Weite. Solche Hoffnung war nicht ohne vernünftigen Grund, denn grade durch den Bergwald und über die an seinem Fuße liegende bischöfliche Stadt Köslin zog sich die große Handelsstraße von Danzig nach den wendischen Hansestädten der Ostsee und weiter bis nach Hamburg zum Westmeere hin. So war es denn gar nichts Uebertrafenes, daß nach einem mäßigen Harren ein stattlicher Wagenzug in der östlichen Ferne sichtbar ward, der sich mit behäbiger Langsamkeit näher bewegte.

Als nun die Reihe der schönen Planwagen mit Knarren und Knallen und Klingeln an den Berg heranzöhlte, da durfte es dem abgerissenen Ritterhauflin wahrlich die adelige Galle aufregen, wie jenes Krämergesindel so breit und prozig auf der offenen Straße einherwallte während sie selbst im trüben Waldesdickicht gleich gemeinen Schnapphähnen verborgen lauerten mußten, bald freilich begann ihnen vielmehr das Herz im Leibe zu lachen, weil ja die ganze Herrlichkeit da unten sicher und bequem ihren eignen empfangsbereiten Händen entgegenrödelte.

„Hei, jetzt drauf!“ rief endlich Bernd Heydebred, unter diesen Rittern Einer der jüngsten zwar, aber von Allen der Stärkste und Schönste und allezeit bei festen Unternehmungen der Vorderste. Er eilte hinab und auf sein Ross, die Andern ihm nach, und aus dem Walde fuhr es wie ein eiserner Hagelschlag über die entsetzten Kaufleute, welche alsbald vor Schrecken den Kopf verloren und, obwohl nicht gering an Zahl und gut bewaffnet, doch keine Gegenwehr versuchten, sondern nur ein jämmerliches Geschrei und Hülfserufen vernahmen ließen. Die Ritter setzten diejenigen welche sich am ungeberdigsten benahmten, von ihren Rossen auf den Sand, wobei sie selbst ihrer Knochen achten mochten, Böses aber thaten sie ihnen nicht, denn sie hatten keine weitere Ursache ihnen zu zürnen da sie dieselben an diesem Tage eher für ihre Wohlthäter erachten mußten. Ihre Wagen plünderten sie mit allem Fleiß aus, schnitten die großen Ballen mit den Schwertern auf und nahmen mit sich, was irgend werthvoll erschien und soviel die ritterlichen Rosse noch zu ihren Reitern tragen konnten, am allerliebsten war ihnen das baare Geld, dessen sie auch erkleckliche Summen an den Gürteln der Krämer hängend fanden.

Nachdem sie diese Arbeit vollbracht hatten, entließen sie die Bürger ungekränkt mit allem Gefähr und allen Gählen, auch redete Bernd Heydebred denselben aus besonders gutem Herzen freundlich zu, sie möchten sich das kleine Ungemach nicht schwer zu Gemüthe gehen lassen, sondern möchten annehmen, sie hätten mit gutem Willen etwas von ihrem Ueberfluß an arme Schlüder vertheilt, dergleichen diese frommen Ritter wirklich allzumal wären. Um Vieles schlimmer würde es ihnen ohne Zweifel ergangen sein, wenn sie etwa irgendwo in die Hände unchristlicher Türken gefallen wären so müßte es ihnen ein freundlicher Trost sein daß ihr Gut in ehrlichen und oberdrein pommerischen Händen verbleibe. Mit diesen Worten sprengte er frohlichen Herzens den Genossen nach durch den Wald auf Janow zu.

Die geschädigten Kaufleute standen noch eine Weile verdußt und verlornt und blickten vor Angst nicht um sich, sondern starr auf den Boden, als hofften sie unter dem Sande neue Schätze zum Ersatz ihres Verlustes zu erspähen. Erst als die Räuber völlig der Hörweite entrückt waren, ermannten sie sich und brachen in ein herzzerreißendes Weherufen aus. Und als das nichts half, setzten sie sich am Ende wieder in Bewegung und hatten nun den Vortheil, mit den erleichterten Wagen die schützenden Mauern der Stadt Köslin desto schneller zu erreichen.

Sobald sie aber Wall und Graben um sich wußten, machten sie einen gewaltigen Tumult und erregten das Volk auf allen Gassen, bis sie zum Markte kamen.

Ein gut Theil der Verübten waren Bürger von Köslin selbst, durch die Stadt hin verschwägert und verstimmt, und das breitete Schreck und Zorn desto eiliger unter den Leuten aus. Nachdem sie solchergestalt den Haufen recht gründlich in Hitze gebracht hatten verführten sie zuletzt mit lautem Wehklagen.

„Die Räuber sind von des Herzogs Gefinde und sind mit der Beute auf Janow geritten!“
(Fortsetzung folgt.)

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

London, 26. September. Dem „Neuter'schen Bureau“ wird aus Zanibar unter gestrigem Datum gemeldet: Die Eingeborenen haben am 21. d. M. zwei Angestellte der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Kilwa angegriffen und getödtet. Die Eingeborenen, welche Bogamoyo angriffen, haben sich in das Innere des Landes zurückgezogen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, den 26. September 1888.

— Nach Nachrichten, welche die „Times“ aus Zanibar vom 25. d. erhält, wurden in Kelma am Sonnabend zwei deutsche Beamte und deren drei Diener von den Aufständischen ermordet. Vorher tödteten dieselben 10 ihrer Angreifer. Die Deutschen in Zendi sollen ebenfalls ermordet worden sein.

Wetter-Prognose für den 27. September 1888:

Trockenes, vorwiegend heiteres Wetter mit schwachen östlichen Winden, kalter Nacht und ein wenig höherer Tages-temperatur.

Handelsbericht.

Berliner Productenbörse.

Berlin, 26. September 1888.

Weizen loco per 1000 Kg. 175—193 Mk., do. neuer Usance mit Ausschluß von Raubweizen 178—193 Mk.
Roggen loco per 1000 Kg. 140—163 Mk.
Gerste per 1000 Kg. große und kleine 135—196 Mk., Futtergerste 136—146 Mk.
Hafer loco per 1000 Kg. 133—167 Mk.
Rais loco per 1000 Kg. 138—148 Mk.
Erbsen per 1000 Kg., Kochwaare 172—195 Mk., Futterwaare 160—170 Mk.
Weizenmehl per 100 Kg. Nr. 00 26,25—24,25 Mk., Nr. 0 24,25—22,25 Mk.
Roggenmehl p. 100 Kg. Nr. 0 u. 1 22,00—21,00 Mk., do. feine Marken Nr. 0 und 1 23,25—22,00 Mk., Nr. 0 1,75 Mk. höher als Nr. 0 und 1.
Verfeinerter Spiritus per 10,000 Liter-pEt. ohne Faß loco 97,8—00 Mk., mit 50 pEt. Verbrauchsabgabe loco 53,9—53,8—0,00 Mk. mit 70 pEt. Verbrauchsabgabe loco 34,4—34,6 Mk.

Redaktions-Briefkasten.

Zehlendorf. Für die freundliche Einwendung Ihrer beiden Artikel in der heutigen Nummer unseren herzlichsten Dank. Ebenso dankbar würden wir sein, wenn Sie uns Referate über Versammlungen etc. möglichst umgehend zugehen ließen. Sachlich gehalten, wie die heutigen, werden solche Aufsätze von uns stets sehr gern aufgenommen.

Bekanntmachung.

Des Bureau des Unterzeichneten befindet sich vom 29. d. Mz. ab in Mariendorf, Chausseestraße 18a, part. und ist geöffnet.

an den Wochentagen

von 8—12 Uhr Vormittags und

2—6 Uhr Nachmittags,

an den Sonn- und Festtagen

in dringenden Fällen von 8—10 Uhr

Vormittags.

Die Aufnahme der standesamtlichen Akte erfolgt

an den Wochentagen

von 11—12 Uhr Vormittags

und an den Sonn- und Festtagen

von 8—9 Uhr Vormittags.

Mariendorf, den 24. September 1888.
Der Amts-Vorsteher und Standesbeamte.
D e n f.

Die hiesige Gemeinde will ihr Schulhaus im Ganzen umbauen und durch den Anbau zweier Unterrichts-Zimmer vergrößern lassen, und soll die Ausführung dieser Bauten, die zu 7000 Mk. veranschlagt sind, Donnerstag, d. 25. Oktbr., Nachm. 3 Uhr im hiesigen Schulsaal dem Mindestfordernden übertragen werden. Ebendasselbst kann vorher der Kosten-Anschlag nebst Zeichnung eingesehen werden.

Waltersdorf b. Grünau, d. 21. Septbr. 1888.

Ich lasse mich am 1. Oktober d. J. in Mariendorf als praktischer Arzt nieder und wohne im Wittig'schen (ehem. Dahlemann'schen) Hause.

H. Haike,
Prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit des § 6 des Statuts betreffend die Bildung einer gewählten Gemeinde-Vertretung für die Gemeinde Tempelhof vom 28. Juni 1872 aufgestellte Liste der stimmberechtigten Gemeindeglieder liegt vom 24. bis 30. September cr. im hiesigen Gemeindebureau, Dorfstraße 9, während der Dienststunden von Vormittags 8 bis Nachmittags 4 Uhr zur Einsicht aus.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Gemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Unterzeichneten Einwendungen erheben.

Tempelhof, den 20. September 1888.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Dr. Greve.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit des § 3 des Statuts betreffend die Bildung einer gewählten Gemeinde-Vertretung für die Gemeinde Lankwitz vom 17. November 1876 aufgestellte Wähler-Liste der stimmberechtigten Gemeindeglieder, liegt vom 26. September bis 1. Oktober d. J. im hiesigen Gemeinde-Bureau zur Einsicht aus, während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Gemeinde über die Richtigkeit der Liste Einspruch erheben. Der Wahltermin wird hiermit auf Sonnabend, den 6. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, im Saale des Herrn Gastwirth Berger festgesetzt, wozu die stimmberechtigten Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Lankwitz, den 25. September 1888.

Der Gemeinde-Vorsteher.

D a h l e m a n n.

Die Lieferung von

ca. 800 Ctr. Wiesenheu

und ca. 450 Sektol. Kartoffeln

zur Fütterung des Wildes im Kge.-Wustenhäufener Thiergarten für den Winter 1888/89 soll im Wege der Submission beschafft werden. Zur Abgabe der Submissionen ist ein Termin bis zum 1. October cr. Vormittags 10 Uhr angesetzt.

Lieferungsunternehmer werden ersucht, ihre Submissionen mit der Aufschrift „Submission auf Wildfutter“ in meinem Geschäftskloakale bis zu dem festgesetzten Termine abzugeben, wofür auch die betreffenden Bedingungen täglich eingesehen werden können.

K.-Wustenhäufen, d. 24. September 1888.

Der Oberförster.

Hartig.

Auktion.

Am Montag, d. 1. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr,

sollen wegen Auflösung des Geschäftes auf dem bei Zehlendorf nachbenannten, des Herrn Stallmeister Strelow daselbst gehörige Gegenstände öffentlich meistbietend versteigert werden

1 Pferd, mehrere Wagen u. Schlitten, eine Sägemaschine, Eggen, Pflüge, verschiedene Möbel u. d. Hausgeräte, eiserne Bettstellen etc. etc.

Ein altes Bruststück, sowie 2 franz. Mühlensteine, so gut wie neu, stehen billig zum Verkauf beim Mühlenbes. Lorenz, Zehlendorf.

Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein

für Zehlendorf.

Am 30. September verlegen wir die Kaffeestube nach Teltower Strasse 28

und haben die Leitung derselben der Frau M. M. übertragen.
Der Vorstand.
Fraulein von Schack,
Vorsitzende.

Holz-Verkauf.

Sonnabend, d. 29. d. Mts.,

von Vorm. 9 Uhr ab, sollen im Dochan'schen Lokale zu Zuckrowalde folgende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. Schutzbezirk Lenzburg.

Kiefern: Jagd 114a, 9 Hm. Kloben, 35 Hm. Stockholz. Totalität, 32 Hm. Kloben, Erl. 18 Hm. Stockholz, 12 Hm. Reis III.

2. Schutzbezirk Mertensmühle.

Kiefern: Jagd 175a, 107 Hm. Kuchel; II. Klasse. Totalität, 100 Hm. Kloben, 11 Hm. Krüppel, 2 Hm. Reis I. Erl. Jag. 182, 12 Hm. Stockholz. Totalität, 5 Hm. Kloben, 6 Hm. Krüppel, 8 Hm. Reis I.

6. Schutzbezirk Dobbrivon.

Kiefern Jagd 208, 50 Stück Stangen III. Klasse, 18 Hm. Reis II. Jagd 197a, 3 Hm. Kloben.

Waltersdorf, den 18. September 1888.

Der Oberförster.

Zur Verpachtung von neun in belegen Parzellen pro 1. Oktober 1888 94 steht Termin

am 1. Oktober cr., Vormittags, im Rathhause, Zimmer Nr. 132, an.

Berlin, den 17. September 1888.
Städtische Grundeigentums-Deputation.

2 Schafe haben sich angefundener und können gegen Erstattung der Futterkosten abgeholt werden. Ritzergut Ruhlsdorf.

Zwangsversteigerung. Das im Grundbuche von Zehlendorf, Band I, Blatt Nr. 58 auf den Namen des Kaufmanns Eduard Francois Louis Jonrobert zu Berlin, Königin-Augustastrasse 41, des Musiklehrers Bernhard Fischer zu Berlin, Fürbringerstrasse 8 und des Kanäleigehülfen Friedrich Rudolf Bertold Zimmer zu Berlin, Bergmannstr. 111 eingetragene, zu Zehlendorf belegene Grundstück soll auf Antrag der Miteigenthümer Fischer und Zimmer zu Berlin zum Zwecke der Auseinanderlegung unter den Miteigenthümern

am 22. Oktober 1888, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Galleisches Ufer 29—31, Zimmer 10, zwangsweise versteigert werden. Das Grundstück ist mit 18,45 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1,6538 Hektar zur Grundsteuer, mit 310 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung X eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstückes tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 23. Oktober 1888, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Berlin, den 19. August 1888. Königlich-Amtsgericht II., Abtheilung X.

Auktion.

Wegen Aufgabe meiner zu **Deutsch-Wilmersdorf, Berliner Straße 33,** belegenen Wirtschaft versteigere ich freihändig daselbst am **Sonabend, d. 29. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, gegen Baarzahlung sämtliches **lebende und tote Inventar,** bestehend aus:

- 1 Pferd, brauner Wallach, 6 Jahr alt, noch sehr gut. Milchkühen, 9 Schweinen, 50 Hühnern, einem fast neuen Ackerwagen mit Kasten, 1 Häckselmaschine, Acker- u. Wirtschaftszuggeräthschaften, mehreren Partzellen Winter-Kartoffeln. **Albert Haupt.**

500,000 Mk. Privatkapital

sind in Posten zu 4 bis 4 1/2 pSt. auf erstklassige Hypotheken auf Grundstücke in Gr.-Lichterfelde, Friedenau, Steglitz und Schöneberg auszuliefern. Nähere Auskunft ertheilt **Heimann in Berlin, Moabit, Melanchthonstraße 2.**

15,000 Mk. zu 5 pSt.

suche ich auf neu erbautem Haus zur 1. Stelle, auf Grundstück in Glienicke an d. Götlicher Bahn. Feuerkasse 22,100 Mark. Mietzen 1560 Mark. Off. erbeten unter **K. L. 20** Postamt 52 Berlin.

Ich suche **gutes Gartenland** circa 1 Morgen (Gemüsebau) in der Gegend von Schmargendorf oder Wilmersdorf etc. gegen gleich baare Bezahlung billig zu kaufen **Theodor Urbanczyk, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Der **Pfarracker** in Gr.-Bietzen wird vom Oktober 1889 an von neuem verpachtet. Näheres beim Ortspfarrer dort.

Pianinos, Billards, Lokaltische und Stühle, Duffets, Saden-tische, gute Wiener Stühle, gebraucht u. neu, verkauft spottbillig **Heinze, Berlin, Liniensstraße 241,** nahe der Prenzlauerstraße.

Flaschen und Kruken mit und ohne Patent-Verschluss liefert **Carl Erdmann Annenstr. 17/18** in Berlin.

Konservativer Verein für Steglitz und Umgegend. **Öffentliche Wähler-Versammlung in Friedenau,** am Donnerstag, den 27. September, Abends 8 1/2 Uhr im **Casino, Rheinstraße 5.**

Vortrag des Herrn Landtags-Abgeordneten **Joseph Cremer** über „die außerordentliche Landtags-Session im Jahre 1888.“ Nach dem Vortrage Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Möbel-Fabrik mit Dampftrieb

Sämmtliche Möbel und Polsterwaren eigener Fabrik. Coulanteste Bedingungen. Durch Umgehung der Händler vortheilhafter Einkauf. **A. & L. Meyer, Berlin, Köpnickstr. 150/151.**

Für **9 Mark** liefere ich eine komplette elektrische Klingel-Einrichtung gebrauchsfertig zum Selbstanlegen mit 20 Meter Leitung in Postfachteil franco. Größere Anlagen laut besonderer Angabe billigt. **Telegraphen-Bauanstalt Alb. Friedländer, Berlin W., Leipziger Straße 113 I, Ecke Bauer-Straße.**

FLANELLE

in weiß, farbig und gemustert, zu Kleibern, Unterröcken und Hemden, wollene Schlaf-, Reise-, Plätz- u. Schwimdecken, Frische zu Portieren u. Tapiseriezwecken, größtes Preisbedeckungslager empfiehlt **A. L. Neubart, Berlin, Gertraudenstrasse 23, an der Petri-Kirche.**

Im Auftrage des königlichen Landrathsamtes arbeiten zur Zeit Leute von mir an der Chausseestrecke **Blankenfelde-Groß-Kienitz.** Mit Rücksicht auf die dort vorhandenen Bohrgeräte wären mir aus dortiger Gegend weitere Anträge erwünscht, entweder an meinen Brunnenbauer **Knuth in Zehlitz** oder nach Berlin. Besprechung an Ort und Stelle kostenlos. Für Wasser übernehme ich Bürgschaft. **Hermann Blasendorff, Berlin, Engel-Ufer 6a, Pumpenfabrik, Brunnenbau-Geschäft.**

Rothe Fabrik-Kartoffeln, groß und klein, wie solche der Boden liefert, kauft gegen sofortige Zahlung die Stärke-Fabrik von **Paul Loth & Co., Coepenick.**

Mehrere Tausend **Baumstämme,** 12' 10' 8', sowie Rosenstämme, Bohnenstangen, Kiststangen und alle übrigen Stangen hat am Lager und verkauft in beliebigen Posten **Die Holzhandlung von A. Gericke, Steglitz, Schloßstr. 16.**

Zur Herbstbestellung empfehle **Thomaschlacke** und **Kainit** zu billigsten Preisen. **F. Oertel, Kalkbrennerei, Zoffen.**

Neuen Roggen kauft jeden Posten **Hermann Scheller, Berlin SO., Waldemar-Straße 41, nahe dem Dranien-Platz.**

Stroh wird gekauft. **Berlin, Neuenburgerstraße 17a. Temor.**

Säcke! Neue und gebrauchte in allen Größen offerirt billigst. **Louis Goldstandt, Berlin, Neuenburger Straße 25, part.** Einhalbverdeckter u. ein ganzverdeckter **Kutschwagen,** gut erhalten, zu verkaufen in **Soherlehm bei Rgs.-Wusterhausen. H. Licht, Inspektor.**

Alte Baumaterialien aller Art, Balken, Fußböden, Thüren, Fenster, Kochmaschinen, Ofen u. s. w. zu verkaufen. **Tempelhof, Kaiserin-Augustastrasse 11.**

Pferde-Verkauf. Am Freitag, den 28. September cr., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem **Kasernenhofe in Tempelhof** drei aufrangirte Dienstpferde öffentlich meistbietend verkauft werden. **Commando des Garde-Train-Bataillons.**

Gute **dänische u. hannoversche Arbeits-Pferde** stehen unter Garantie zum Verkauf **Berlin, Wilhelmstraße 3, bei Albert Struck.**

Auf der Ziegelei Döpten bei Halbe stehen zum Verkauf: **8 noch brauchbare Pferde.** Besichtigung derselben ist jederzeit gestattet. **Bombe, Inspektor.**

1 schw. frischem **Kub mit Kalb** verkauft **Zinnow, Mahlow.**

Ein Gähner **Mutterschaf** ist gestern gefunden worden abzuholen durch rechtmäßigen Eigentümer gegen Finderlohn und Futterkosten in der Schäferei zu **Niederödorf.**

Dom. Diedersdorf verkauft zwei sprungfähige **Rambouillet-Schafböcke.**

Malzkeime à Ctr. 4.50 Mk. verkauft die **Phönix-Brauerei zu Gr.-Lichterfelde.**

Dünger liegt auf dem städtischen **Central-Viehhof Berlin O.** (Station Central Viehhof der Stadt- und Ringbahn) zu sofortiger Abfuhr mit Eisenbahn oder Wagen zu mäßigen Preisen. Näheres bei der Direktion daselbst.

20 Fuhren Dung, 4 Hühner und 50 Brieftauben sind zu verkaufen. **Wilhelmshöhe bei Wannsee.**

1 eiserne Saugpumpe, für eine Grube bis 5 Meter Tiefe, billig zu verkaufen. **Friedenau, Hedwigstraße 14.**

Verein Freundschaftsbund Teltow. Sonntag, den 30. d. Mts., Kränzchen im Vereins-Lokal. Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Restaurant Schönower. Sonnabend, den 29. September cr. findet zur Feier des Einzuges des jungen Schönower Gastwirthspaares ein **Gesangs- u. Instrumental-Concert** verbunden mit Tanzkränzchen statt, wozu ein hochgeehrtes Publikum von Teltow, Schönower und Umgegend höflichst einladet **Der Vorstand** des Gesangs-Vereins „Eintracht“.

Blankenfelde. Sonntag, d. 30. September, **Stern-Schießen** und Tanz im Freien, Abends im Saale des Gastwirth **Schröder,** wozu ergebenst einladet **Das Comité.**

Das größte **Schuh- und Stiefellager** für **Teltow,** befindet sich **Wilhelm Münzel,** Schuh- und Stiefelfabrikant.

Zur Legung von **Gas-, Wasser- u. Kanalisations-Anlagen** empfiehlt sich **B. Neitzel, Friedenau, Ringstraße Nr. 51.**

Bildhauerarbeiten für **Kastmöbel** liefert **Oscar Lange, Bildhauer, Berlin SO., Manteuffelstr. 57.**

Schüler finden in unserm Hause guten **Mittagstisch** **Frau Prof. Pfeiffer, Berlin, Dessauerstr. 18 II.**

1 Grundstück, ca. 60-80 □ Ruthen, **Gr.-Lichterfelde** bei oder in bald gesucht. Best. Offerten erbitte nebst Angabe der Lage und billigstem Preis unter **H. K. 100** in der Exped. des Teltower Kreisblattes niederzulegen.

Eine Wohnung nebst **Pferdestall** zum Preise von 150-210 Mark wird in Teltow, resp. in der Nähe zu mietzen gesucht. Näheres bei **Fr. Rehfeldt, Teltow.**

Herrschaftl. Wohnung in Zehlendorf, **Potsdamerstraße 38,** Ecke der Neuenstraße, vis-a-vis der Gaide, 7 Zimmer, Ballon, Garten und Zubehör zum 1. October zu vermietzen. Waffend für ein Pensionat.

Herrschaftl. Wohnung in Zehlendorf, **Machnowstraße 18,** zum 1. October zu vermietzen.

Groß-Lichterfelde kleine **Wohnung,** Berlinerstraße 130, zum 1. October zu vermietzen. Näheres bei **F. Bathe.**

Wegen **Foderstall** ist zum 1. October d. J. in **Groß-Lichterfelde, Chaussee-straße 22** bei dem Kaufmann **Carl Schulze,** eine **Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör preiswerth zu vermietzen.

Möbl. Zimmer, Gr.-Lichterfelde, **Rhmannstraße 5 I.** Etage zu vermietzen.

Gesucht zu Neujahr 1889 eine ordentliche und fleißige **Arbeiter-Familie** bei freier Wohnung und hohem Verdienst, zu melden bei dem Wirtschaftsinспекtor zu **Wilhelminenan bei Trebbin.**

Ordentliches Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen z. 1. October gesucht **Lichterfelde, Bahnhöfstr. 14.**

1 ordentl. Arbeiter findet dauernde Beschäftigung in der **Glockengießerei Zehlendorf.**

Arbeiter (Reservisten) zum Umzug (Möbel-Transport) werden verlangt bei **E. Schmidt, Schöneberg, Hauptstr. 88.** **Dom. Alexanderdorf** sucht zum 1. October einen verheiratheten oder unverheiratheten **Kubfütterer.**

Suche für mein Colonialw.-Geschäft einen Sohn achtbarer Eltern als **Beckling.** **Otto Kurth, Berlin SW., Andstr. 5.**

Ein Lehrling wird verlangt für ein **Colonial-, Farbwaren- und Destillations-Geschäft** en gros. **Eugen Loose, Steglitz.**